

ARBEIT

us dem Diskussionsbeitrag der Genossin Karin Felber
ur Delegiertenkonferenz der SED-GO
ektorat/Direktorate

Die Einflußnahme der Genossen auf die DSF-Arbeit



Veranstaltung zu Veranstaltung gestiegen.
Ein Höhepunkt in unserem DSP-Bereich war im vergangenen Jahr das Freundschaftstreffen mit einer sowjetischen Reisegruppe.
In diesem Jahr haben wir bisher zwei Bereichsveranstaltungen durchgeführt: ein Forum zu Fragen der Militärpolitik und schließlich des 5. Jahrestages des gemeinsamen Weltraumfluges UdSSR/DDR einen Lichtbildvortrag mit dem Thema „Raumfahrt für die Erde“.
Das Interesse für die Veranstaltungen war groß und die angesprochenen Probleme sehr informativ, so daß alle Teilnehmer, mit neuen Erkenntnissen auf diesen Gebieten ausgestattet, in ihren Kollektiven die Diskussion darüber weiterführen konnten.

Einiges in der DSF-Arbeit unseres Bereiches ist jedoch noch verbesserungswürdig. So finde ich es zum Beispiel immer wieder sehr bedauerlich und von den Mitarbeitern sehr unhöflich, wenn Veranstaltungen vorzeitig verlassen werden, weil dann der Ablauf unterbrochen und gestört wird.
Zunehmend werden von den Gruppen auch für eigene kulturelle Veranstaltungen die Angebote im Haus der DSF und des Referentenkollektivs unserer Hochschule genutzt. Es wird abgezwatzt, was vom Hochschul- oder Bereichsvorstand angeboten wird, und dann werden einige Mitarbeiter zur Teilnahme delegiert. Die Eigeninitiative der Gruppen sollte weiter erhöht werden.
In diesem Zusammenhang ist aber auch die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft zu verstärken und die Unterstützung durch die staatliche Leitung zu erhöhen. Das betrifft vor allem das Direktorat Internationale Beziehungen, dem es seit zwei Jahren nicht mehr gelungen ist – trotz großer Bemühungen der DSF-Gruppenleiterin, Genossin Kreybig – den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und damit im Zusammenhang auch den Titel „Kollektiv der DSF“ zur Wiederverteidigung einzureichen. Vom Bereichsvorstand wird angeordnet, diese Titelverteidigung im nächsten Jahr wieder in das Arbeitsprogramm der Gruppe aufzunehmen.

Aus dem Direktorat Ökonomie werden wir in den Diskussionen zur Mitgliedererweiterung nicht nachlassen.

Aber mit Diskussionen allein können wir die Mitarbeiter nicht für eine aktive und engagierte Freundschaftsarbeit gewinnen. Ich bemühe mich deshalb, informative und unterhaltsame Veranstaltungen in unserem Bereich zu organisieren und auch die Gruppenleiter in den regelmäßigen Anleitungen auf die verschiedenen Möglichkeiten der Kulturarbeit im Gewerkschafts- und DSF-Kollektiv hinzuweisen. Wir haben auf dieser Grundlage in den letzten zwei Jahren interessante Zusammenkünfte gehabt, und ich kann sagen, die Teilnehmerzahl ist von

Parteiwahlen 1983

Stets mit Herz und Verstand politisch überzeugend wirken

(Fortsetzung von Seite 1)
Volkswirtschaftliche Einordnungs- und Bewertungsaspekte, die Kombinatproblematik, die außenwirtschaftlichen Dimensionen ökonomischen Handelns und ein komplexeres Zusammenwirken aller wirtschaftswissenschaftlichen Teildisziplinen im Gesamtprozess der Ausbildung sind dabei besondere Aspekte, die aus der Sicht vieler Einzelheiten an Bedeutung gewinnen. Oberseminare, wahlobligatorische, fakultative Lehrveranstaltungen, die Arbeit der Studenten nach persönlichen Plänen der wissenschaftlichen Arbeit, die Förderung von Begabten und besten Studenten erfordern neue Einstellungen und Standpunkte. Sie herbeiführen zu heißen, bleibt vornehmliche Pflicht der Parteiorganisation. Nachdrücklich wurde auf der Delegiertenkonferenz in diesem Zusammenhang die wachsende Verantwortung der Hochschullehrer unterstrichen.
Auf dem Gebiet der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung, so

konnten die Kommunisten feststellen, liegen nützliche und nutzbare Erkenntnisse vor. Im Rahmen der Hochschul-Industrie-Komplexe Textil- und Ledertechnik und Werkzeugmaschinenbau konnten gute Ergebnisse abgerechnet werden. Besonders die Einbeziehung der Studenten in die Forschung der Sektion erfolgt in anspruchsvoller Weise. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde mit anderen Sektionen konnte ausgebaut, Vorbehalte ihr gegenüber – wenn auch noch nicht vollständig – abgebaut werden. Dem Kampf um theoretischen Vorlauf, um die Unterbietung der Forschungsziele, um die rasche Überleitung und Anwendung der Forschungsergebnisse stellen sich unsere Kollektive. Die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in gewisser Weise Sorgenkind unserer Sektion, wird von den Parteigruppen und APO unter Kontrolle genommen.
Auf der Delegiertenkonferenz



Einmütig wählten die Kommunisten der Sektion Wiwi ihre neue Leitung.

Doz. Dr. sc. Klaus Müller, Sekretär der SED-GO Wiwi

Berichtswahlversammlung der SED-GO TLT

Die tägliche politisch-ideologische Arbeit in allen Mitarbeiter- und Studentenkollektiven noch wirksamer gestalten

Am 7. 11. 1983 führten die Genossen der Grundorganisation Textil- und Ledertechnik ihre Berichtswahlversammlung durch, nachdem in allen Parteigruppen der Genossen Studenten und Mitarbeiter-Reichenschaft über die im Berichtzeitraum geleistete Arbeit abgelegt und die neuen anspruchsvollen Aufgaben abgeleitet wurden.
In einer parteilichen, kritischen und offenen Atmosphäre wurden die in der politisch-ideologischen Arbeit, in Ausbildung, Erziehung, Studium sowie in der Forschung erreichten Ergebnisse eingeschätzt und Schwerpunkte für die künftige Arbeit der Grundorganisation abgesteckt.
Im Rechenschaftsbericht der GO-Leitung sowie in der Diskussion konnten wir über positive Ergebnisse berichten, die uns bei der Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED weiter vorangebracht haben.

Die politisch-ideologische Arbeit als Herzstück der Parteiarbeit war in den Mitglieder- und Gruppenversammlungen sowie im Parteilehrjahr und in der ständigen Agitationsarbeit in allen Arbeits- und Studientkollektiven darauf gerichtet, alle Sektionsangehörigen noch besser mit den Parteibeschlüssen vertraut zu machen und alle noch besser zu befähigen, die oft komplizier-

ten Fragen der Innen- und Außenpolitik zu klären und zu beantworten. Auch das führt dazu, daß sich das Vertrauen unserer Sektionsangehörigen in die auf das Wohl des Volkes und die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik der Partei insgesamt weiter vertieft hat.
In Diskussionen und zahlreichen Stellungnahmen unterstützten Studenten und Mitarbeiterkollektive die erneuten Initiativen in der Friedenspolitik, wie sie unter anderem durch das Schreiben unseres Generalsekretärs Erich Honecker an den Kanzler der BRD und die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPSU zum Ausdruck kamen.

Die Diskussionen und Gespräche zeigten aber auch, daß es in unserer Sektion noch Studenten und Mitarbeiter gibt, die die ernsthafte Zuspitzung der internationalen Situation nicht richtig erkennen, die Aggressivität des Imperialismus noch unterschätzen. Auch deshalb ist ein noch höheres Niveau der politisch-ideologischen Arbeit anzustreben, damit in allen Köpfen Klarheit herrscht über die Ziele unseres Klassenkampfes, daß kein Platz für irrgewöhnliche Illusionen vorhanden ist und jeder Mitarbeiter und Student zur Stärkung des Sozialismus und des Friedens seinen Beitrag erbringt.

Die Anforderungen an die Aus-



Genossin Brigitta Filipic, wiedergewählter Sekretär der SED-Grundorganisation Rektoria/Direktorate, gratuliert Genossen Tassilo Musche (li.) zur Wahl als Sekretär der APO Bibliothek.

Nach der 7. Tagung des ZK der SED:

Alles für den Frieden tun!

Mit Aufmerksamkeit haben die Genossen unserer Parteigruppe die Ausführungen auf der 7. Tagung des ZK der SED, besonders den Diskussionsbeitrag unseres Generalsekretärs, verfolgt und mit der Auswertung der Dokumente unter dem Blickwinkel unserer Aufgaben begonnen.

Entsprechend der komplizierten internationalen Situation, die sich durch die Bestätigung des Stationierungsbeschlusses durch den Bonner Bundestag noch verschärft hat, beschäftigen wir uns in erster Linie mit der Einschätzung der politischen Situation.

Die Kommunisten unserer Parteigruppe unterstützen voll die Bemühungen, die Anstrengungen im Ringen um den Frieden, um die Verhütung des Abgleitens der Menschheit in den Abgrund eines Kernwaffenkrieges noch mehr zu vereinigen und zu aktivieren. Unseren eigenen Beitrag sehen wir dabei speziell in der wirksameren Arbeit im Reservistenkollektiv der TH, in der Kampfgruppe, bei der ZV-Ausbildung unserer Studenten sowie bei der Unterstützung der wehrsportlichen und -politischen Arbeit an der Sektion.

Besondere Achtung bringen wir unseren Angehörigen der Arbeiter-

klasse und den Genossenschaftsbauern entgegen, die auch in diesem Jahr sehr gute Produktionsergebnisse erreicht haben und damit unmittelbar beitragen zur Fortführung unseres bewährten Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Hinter diesen Ergebnissen wollen wir keinesfalls zurückstehen. Wir sehen unsere Hauptaufgabe auf dem Gebiet der Erhöhung der Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die Verbesserung unserer Arbeit in Lehre und Forschung. Deshalb gilt es für uns z. B. die Laufzeiten für die Forschungsthemen weiter zielstrebig zu verkürzen. Ebenso wollen wir

– mit geringeren Kosten produktionswirksame Forschungsergebnisse erzielen, die zur Einsparung von Energie und Rohstoffen und zur Freisetzung von Arbeitskräften führen

– multivalent nutzbare Ergebnisse erbringen und die Zahl der Nachbauten sowie ihren ökonomischen Effekt erhöhen.

– die Arbeitsproduktivität im Bereich der Werkstätten weiter kontinuierlich steigern.

Parteigruppe der Bereiche Antriebstechnik und -mittel und Technik der Sektion AT

Zum 65. Jahrestag der Novemberrevolution

2. Teil: Die Gründung der KPD

Mit der Gründung der KPD vollzog sich eine grundlegende Wende in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Sie wurde zum wichtigsten Ereignis und Ergebnis der Novemberrevolution in Deutschland.
Im Feuer der Revolution zogen die Linken in der deutschen Arbeiterbewegung die Schlüsselfrage, daß eine selbständige revolutionäre Partei unbedingt notwendig war und mit der Schaffung einer solchen Partei nicht mehr länger gezögert werden durfte.

Vom 16. bis 21. Dezember 1918 fand in Berlin der Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte statt. Dabei ging es um die Entscheidung: Rätemacht oder Nationalversammlung. Im Namen des Spartakusbundes sprach sich Fritz Heckert gegen die Nationalversammlung als reaktionäre Institution aus. Er machte deutlich, daß nur die von breiten Proletariatsmassen getragene Räteorganisation die Demokratie und

knecht begründete die Notwendigkeit, die formal noch bestehende Zugehörigkeit des Spartakusbundes zur USPD zu lösen und völlig mit dieser zentralistischen Partei zu brechen.

Durch einstimmigen Beschluß der Delegierten konstituierte sich die Kommunistische Partei Deutschlands.

Rosa Luxemburg, die auf dem Gründungsparteitag das Referat zum Parteiprogramm hielt, rief den Delegierten zu: „Nun, Parteigenossen, heute erleben wir den Moment, wo wir sagen können: Wir sind wieder bei Marx, unter seinem Banner.“

Das prinzipielle Bekenntnis der Gründer der KPD zu den revolutionären Ideen von Marx und Engels bedeutete zugleich, daß sie in den grundlegenden Fragen des Klassenkampfes und der Revolution mit Lenin und den Bolschewiki übereinstimmten. Das drückt sich in den wichtigsten Entscheidungen des Parteitages aus.

Die Delegierten des Gründungsparteitages begrüßten begeistert eine Delegation der jungen Sowjetrepublik. Die erste Entscheidung des Parteitages war ein Gruß an die

siegreiche Abteilung der internationalen Arbeiterklasse. In dem Gründungsprogramm an die Russische Sozialistische Sowjetrepublik hieß es: „Das Bewußtsein, daß bei Euch alle Herzen für uns schlagen, gibt uns in unserem Kampf Kraft und Stärke.“

Unter außerordentlich komplizierten Bedingungen, oftmals illegal kämpfend, mußte die KPD ihre Organisationen aufbauen. Dem Mordterror der konterrevolutionären Soldner fielen am 15. Januar 1919 Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zum Opfer.
Dennoch führte die deutsche Arbeiterklasse, auch nach der schweren Niederlage der Berliner Arbeiter im Januar 1919, machtvolle Massentrevails, Demonstrationen und bewaffnete Kämpfe gegen die Konterrevolution. Die Arbeiterklasse und ihr revolutionärer Vortrupp errangen Erfolge in den Kämpfen gegen den deutschen Imperialismus, zogen aber auch die Lehren aus den Niederlagen.

Ihr revolutionäres Wirken gegen die Reaktion bereitete die Siege vor, die wir errungen haben.
Dipl.-Phil. Sonja Schenker, Sektion ML